



9/11 AN DER UNI

ALS EINZIGER WISSENSCHAFTLER DER SCHWEIZ BESCHÄFTIGT SICH DR. DANIELE GANSER MIT DEN ANSCHLÄGEN IN DEN USA VOM 11. SEPTEMBER 2001. AN DER UNIVERSITÄT BASEL BIETET ER GAR ÜBUNGEN ZU DIESEM THEMA AN. EIN GESPRÄCH MIT EINEM MANN, DER DIE WAHRHEIT SUCHT UND HEIKLE FRAGEN STELLT.

Daniele Ganser, Sie sind Historiker und bezeichnen sich selbst als Friedensforscher. Was bedeutet das genau?

Ich interessiere mich für die Frage, warum es Krieg, Frieden und Terror gibt. Dabei bin ich davon überzeugt, dass wir aus der Geschichte etwas lernen können.

Was kann denn die Friedensforschung zur Verbesserung der Welt beitragen?

Sie kann zeigen, dass Konflikte wertvoll sein können, wenn sie die Weiterentwicklung der Gesellschaft oder auch des individuellen Bewusstseins fördern. Wir alle wissen, dass etwa Konflikte in zwischenmenschlichen Beziehungen nützlich und notwendig sind und dass wir daran wachsen. Wichtig ist aber, dass solche Konflikte nicht mit Gewalt gelöst werden. Wenn wir uns gegenseitig umbringen, ist die Wachstumschance vertan.

Ein Schwerpunktthema Ihrer Forschungen sind die Anschläge vom 11. September 2001. Was gibt es denn zu diesem Ereignis noch zu forschen? Es ist doch alles klar.

Nein, das stimmt nicht. Man unterscheidet heute drei verschiedene Theorien: Die Vertreter der «Surprise-Theorie» glauben, dass Osama Bin Laden und die al-Qaida für die Anschläge verantwortlich waren und die US-Regierung damit völlig überraschten. Die Anhänger der «LIHOP-Theorie» («Let It Happen On Purpose: Lass es absichtlich geschehen») meinen, dass die Anschläge zwar von Bin Laden und seinen Leuten geplant und durchgeführt wurden, dass es innerhalb der Bush-Regierung jedoch Personen gab, die davon gewusst hatten, die Anschläge aber bewusst geschehen liessen. Die Vertreter der «MIHOP-Theorie» («Make It Happen On Purpose: Führe es absichtlich selbst aus») schliesslich denken, dass das Pentagon, also das amerikanische Verteidigungsministerium, die Anschläge selbst organisierte. Die Aufgabe des Historikers besteht nun darin, die verschiedenen Theorien aufgrund der Quellenbasis gegeneinander abzuwägen.

Das bedeutet konkret?

Als erstes liest der Historiker den 600 Seiten langen Kean-Report aus dem Jahr 2004, die offizielle Darstellung zum 11. September. Er ist das wichtigste Dokument. Anschliessend prüft er dessen Vollständigkeit.

Und, ist der Bericht vollständig?

Nein. Der Kean-Report erwähnt beispielsweise WTC 7 mit keinem Wort.

WTC 7?

Im Report ist nur vom Einsturz von zwei Gebäuden, nämlich WTC 1 und WTC 2, die Rede. Das sind die beiden Türme, die geradezu zum Symbol für die Anschläge geworden sind und die am Fernsehen in der Endlosschleife gezeigt wurden. Für die meisten Menschen ist das der 11. September. Es

gab allerdings noch einen dritten Wolkenkratzer, der am selben Tag in Manhattan einstürzte, nämlich WTC 7, und dies ohne dass ein Flugzeug hineingeflogen war. In der Forschung findet nun eine Debatte darüber statt, ob der Einsturz wegen des Feuers und der Hitze erfolgte oder ob das Gebäude gesprengt wurde. Diese Frage ist entscheidend für die Gesamtinterpretation der Ereignisse.

Angenommen, die Vertreter der «MIHOP-Theorie» hätten Recht. Welche Gründe könnte die US-Regierung gehabt haben, den 11. September zu inszenieren?

Die Anhänger der «MIHOP-Theorie» glauben, dass die USA die Weltöffentlichkeit von der Notwendigkeit einer Besetzung des Nahen Ostens durch US-Truppen überzeugen wollten, mit dem Ziel, die grossen Ölvorkommen in der Region zu sichern, weil ausserhalb der OPEC die Erdölförderung bald zurückgeht. Eine solche Rechtfertigung von Kriegen durch inszenierten Terror ist in der Geschichte durchaus nicht unbekannt. Die Geschichtswissenschaft zeigt, dass man mit Terror die öffentliche Meinung stark beeinflussen kann.

Was würde es denn für die Welt bedeuten, wenn die Anschläge am 11. September tatsächlich vom Pentagon durchgeführt worden wären?

Wegen der Anschläge wurde zum ersten Mal in der Geschichte die NATO aktiviert und es wurden zwei Kriege, in Afghanistan und im Irak, direkt oder indirekt damit begründet. Die Geschichte der Bush-Administration wird allerdings erst geschrieben werden, wenn deren Regierungszeit 2008 zu Ende geht. Wie genau man den 11. September dabei interpretieren wird, ist jedoch offen. Die Geschichtswissenschaft ist auf jeden Fall noch nicht so weit, dass sie aufgrund ihrer Quellenarbeit sagen könnte, welche der drei Theorien stimmt. Bis jetzt steht nur fest, dass die offizielle Darstellung

der Ereignisse vom 11. September grosse Lücken aufweist.

Ist dieses Thema für einen Historiker denn nicht zu heikel?

Sicher, es ist eine heikle und brisante Frage, ob Osama Bin Laden oder das Pentagon hinter den Anschlägen steckt. Aber nach sechs Jahren ist der 11. September nun mal zu einem historischen Ereignis geworden. Deshalb kommen Historiker nicht darum herum, die verschiedenen Theorien auszulegen und ihre Quellenbasis zu prüfen. Letztlich ist Geschichtsschreibung immer brisant.

So brisant, dass Sie als Wissenschaftler gefährlich leben?

Es gibt Länder, in denen es gefährlich ist, wenn man sicherheitspolitische Fragen untersucht, zum Beispiel die Türkei oder Russland, wo Journalisten und Wissenschaftler, die über paramilitärische Themen recherchieren, manchmal verschwinden oder umgebracht werden. In der Schweiz sieht die Lage zum Glück anders aus: Es ist in den letzten 50 Jahren kein Fall eines entführten oder ermordeten Historikers bekannt geworden. Ich lebe also nicht gefährlich. Wir leben zum Glück in einem Land mit Meinungsfreiheit. Was es jedoch auch in der Schweiz gibt, sind heftige Wortgefechte und persönliche Angriffe. Damit muss man leben. Zudem können politische und finanzielle Abhängigkeiten auch in der Schweiz die freie Forschung einschränken.

Wurden Sie auch schon als Verschwörungstheoretiker abgestempelt?

Sie beschäftigen sich neben dem 11. September auch mit Geheimarmeen und verdeckter Kriegsführung.

Das habe ich auch schon erlebt. Ich muss dann immer wieder den Begriff «Verschwörung» klären. Eine Verschwörung ist eine geheime Absprache zwischen zwei oder mehr Personen, die gemeinsam ein kriminelles politisches Ziel erreichen wol-

len. Entscheidend ist, dass es in einer Verschwörung keinen Einzeltäter gibt. Im Zusammenhang mit dem 11. September ist es wichtig, zu erkennen, dass dieser Anschlag von einer Gruppe durchgeführt wurde. Es kann nicht sein, dass jemand allein alle Flugzeuge geflogen hat. Der 11. September ist daher auf jeden Fall eine Verschwörung, selbst wenn gemäss der Surprise-Theorie Bin Laden und die al-Qaida dafür verantwortlich waren. In diesem Fall handelte es sich um eine rein muslimische Verschwörung.

Ihre Übungen an der Universität Basel sind jeweils sehr begehrt, die Studierenden interessieren sich für den 11. September. Wie gehen die Studierenden mit diesem heiklen Thema um?

Die grosse Datenmenge überfordert sie zuerst. Es gibt mittlerweile sehr viele Bücher, Filme und Homepages zum Thema, die sich aber gegenseitig widersprechen. Zu Beginn einer Übung gilt es daher, die Fragen zu ordnen und herunterzubrechen. Wir betreiben vor allem Hintergrundforschung und Quellenkritik. Weil das Thema natürlich sehr emotional ist, müssen die Studierenden lernen, mit kühlem Kopf auch untereinander sachlich zu diskutieren.

Zum Schluss: Was ist Ihre persönliche Meinung zum 11. September? Was ist passiert?

Niemand in der Schweiz weiss, was am 11. September 2001 passiert ist. Auch ich nicht. Keine der drei Theorien ist heute bewiesen. Alles, was ich daher tun kann, ist, sie auseinander zu halten und auf die Felder hinzuweisen, auf denen noch weiter geforscht werden muss. Erstaunlich ist, dass nur wenige Menschen überhaupt wissen, dass es drei Theorien zum 11. September gibt, und noch weniger wissen, wo genau die Streitpunkte liegen. Als Historiker und Friedensforscher muss ich diese Spannung aushalten können. □ **Text Mario Fuchs, Bild Barbara Graf**

Zur Person: Dr. Daniele Ganser, 35, ist Historiker und Friedensforscher. Er unterrichtet am Historischen Seminar der Universität Basel und forscht über internationale Zeitgeschichte seit 1945, verdeckte Kriegsführung und Geostrategie, Geheimdienste und Spezialeinheiten, Peak Oil und Ressourcenkriege sowie Wirtschaft und Menschenrechte.

Weitere Informationen und eine ausführliche Publikationsliste finden sich unter www.danieleganser.ch im Internet.